

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 7

Artikel: Bäch mit Hoose
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510809>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bäch mit Hoose

«Gopfridstutz noonemoole!» (und noh-n-e bitzeli wieschter) het der Noldi gfluecht. Mer sinn näben- enander in däre glaine, haimelige Baiz gsässen und händ is uff d Zi- belewaihje gfräit. By däre nooble Bischäftigung, woo me bikanntlig nummen aimool im Johr haide- määßig frieh am Daag drybt, leffle die maischte Basler gärn zerscht e blutschedig volle Däller brennti Mählsuppe. Das hämmer au welle.

Aber dä Dubel am Disch näbezuu het der Servierjumpferen e Schupf gää. d Mählsuppen isch em Noldi – no *rächt* guet warm! – iber d Hoose gaitscht.

Er het der Waggis aaghaa. Zem Gligg mit schwarzen und nit mit wyße Hoose! (Zem Waggis ka me jo wyßi Hoosen ooder schwarzi Hoosen aaleege; d Hauptsach, die wyti Bluusen isch blau zem Zip- felkääpli und de groobe Holz- schueh.) Uff de schwarze Hoose, haan y dänggt, gsicht men am Mor- gestraich die Mählsuppemeese nit esoo guet. s Ungligg isch also numme halber eso groß gsi. Numme hämmer jetze lenger mie- sen uff unser Mählsuppe warte.

Nadyrlig haan y der Noldi gfroggt, worum er denn eso arg fluech?

«He, das sinn doch myni scheen- schte, beschten und vor allem myni ainzige Smokinghose, du Sirmel! Smokinghose! Du hesch allwääg au no nie nyt vom ene Massge- Baal ghert?» (Der Sirmel haan y nadyrlig nit verdient ghaa.)

Y haan e Rumpf gmacht uff der Stirne wien e Froogzaiche.

«He, joo – erschtens sinn das die ainzige schwarze Hoose, woon y haa. Und zem zwaite sinn si uus eme guete wullige Stoff gschny- deret. Die kasch nit aifach wider wäschen und glette bis zoobe fir an Baal! In de wyße Hoose kaa me sich derfir allerdings wiescht verkelten am Morgestraich!»

Y ha grinst, und d Mählsuppe – zwaiti Ufflaag – isch au grad koo. Mer händ aafoo sirpfe. Am Mor-

gestraich darf me. Aber der Noldi het als no-n-e finschter Gsicht gmacht.

«Hoose», het er brummet, «sinn aifach my schwachi Sytten am Morgestraich.» Und dernoo het er ainewääg no aafoo lache:

«Kennsch die Gschicht nit, wien y vor sibzäh Johr um der ganz Mor- gestraich ummekoo bi? Also, loos jetze zue! Y lauf scheen frieh, mit der Drummlen am Buggel in d Stadt ynen und geege s Glygge- Lokaal zue. s isch kaibemääßig frisch gsi, het's mi dunggt, an däm Morge. Y sitz an Disch aane, schlief uus mym Räägemantel und leffle der erscht hais Däller Mählsuppe. Hailoos spoot erscht kemme die letschte ko go schnuuffe. s haig ene schier nimme gläng!

Ych bi fertig gsi mit der Suppen und fang grad aa:

«Y kaa das nit verstoh, daß Ihr allewyl erscht im letschten Auge- blick kemme? Am Oobe vorhär mach y alles zwääg dahaim. Y stand by zyten uff, wäsch mi e bitzeli, rasier mi sogar und leeg mi sorgfältig und ruhjig und iberleggt aa, nimm d Drummlen und d Lar- ven und lauf gmetlig in d Stadt yne. Mir längts allewyl brächtig. Organisation und Iberleegig isch alles!»

«Uuse! Ystoh!» brielt unser Tam- bourmajor do grad. Mir alli uff und uuse!

Der Tambourmajor gitt mer en ainzige Bligg; y ka Der saage: Zwai eso Bligg deede glatt e Roß! Und dernoo donneret er mi aa:

«Organisation und Iberleegig, joo verdegge! Dernoo kunnsch Du also mit Flyß halber blutt an Mor- gestraich?! Allez, hopp! Marsch, haim! Und en andermool leggsch Hoosen aa zem Waggis! Kurzi Underheesli und blutti Bai sinn wä- der e Charivari noh-n-e Waggis. Was biltsch denn Du Der aigedlig y? Organisation und Iberleegig! Dääwääg kaa-n-y au zyttig doo sy, wenn y halber blutt kumm. So, und jetz hau's haim! Mir andere mien jetzen ab. Achtung, Morge- strachich...» Er lipft der Stägge mit der silbere Kugele.

Sy «Vorwärts, marsch!» haan y nimme ghert. Mit aim Satz bin y in d Baiz, in Räägemantel gschlof- fen und haim. Was y dernoo zmi- daag alles z here bikoo ha, kasch Der jo dängge!»

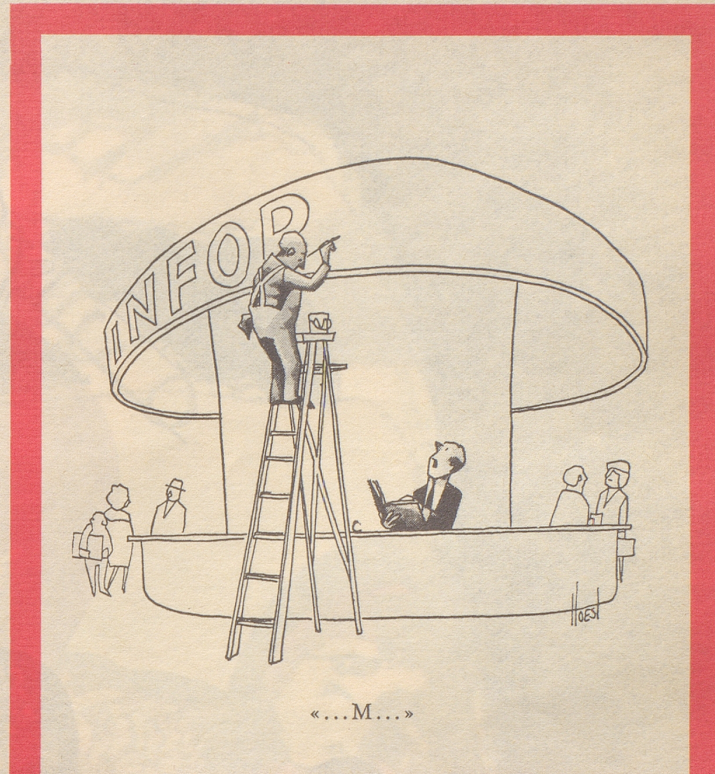
Mit däm isch s Vieri worden und der Noldi het mer e Bligg gää und grinst:

«Allewyl no lieber Mählsuppen uff de Smokinghoosen und derfir e Morgestraich, as gar e kaini Hoose!» *Fridolin*

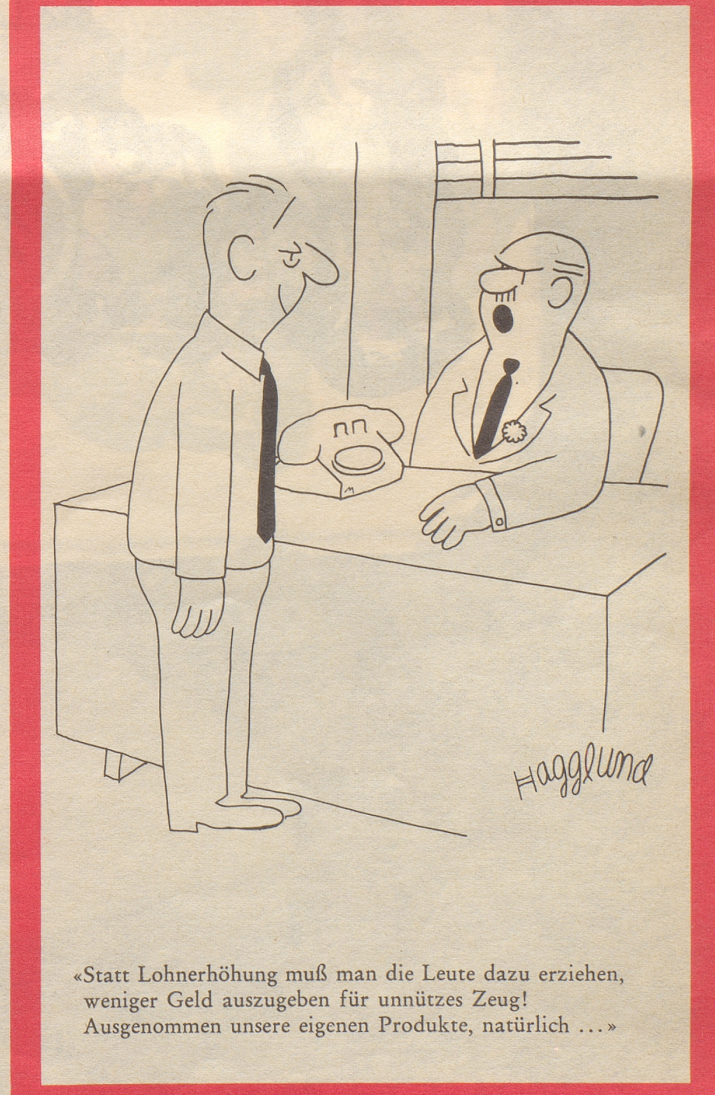
Konsequenztraining

«Schöner schlafen!» empfiehlt das Inserat eines Ausstattungshauses. Was mich betrifft, lege ich beim Schlaf weit mehr Wert auf die Tiefe als auf die Schönheit ...

Boris



«...M...»



«Statt Lohnerhöhung muß man die Leute dazu erziehen, weniger Geld auszugeben für unnützes Zeug! Ausgenommen unsere eigenen Produkte, natürlich ...»

BOURGOGNE
PIAT
CLOS DE VOUGEOT

Import: A. Schlatter & Co. Neuchâtel